

„Ja, ich spinne – aber bei mir kommt ein Faden dabei heraus!

Von Petra Bremser



Alle meine Entchen sitzen hier im Gras, sie so bunt zu stricken, macht mir großen Spaß.

Über dieses umgetextete Kinderlied lacht **Verena Kajnath** herzlich! Kajnath – da war doch was? Ja, den Namen kennt fast jeder in Neu-Isenburg. Sei es von der Fastnacht, von Sportvereinen, vom Handball, Altstadtfest, Weihnachtsmarkt oder Showtanz.

Aber ganz sicher verbindet man ihn mit Ratten, Schafen und aktuell Enten. Wie das? Verena Kajnath strickt seit Jahrzehnten genau diese Tiere.

Doch beginnen wir ganz von vorn: Verena, in Dreieichenhain geboren, lernt dort vor 40 Jahren auf einer Faschings-Veranstaltung ihren Herbert kennen. Der kommt aus Neu-Isenburg, spielt Handball. Beide verlieben sich ineinander und sind seit 37 Jahren ein Paar. Und sie ziehen in Herberts Elternhaus in Neu-Isenburg zusammen. Damit war sie für Dreieichenhain verloren – aber ein Gewinn für unsere Stadt.



Verena arbeitete bis 2010 als Erzieherin im Kindergarten Buchenbusch, Herbert als Elektrotechnik-Ingenieur bei DuPont, dann bis 2014 bei Agfa in Wiesbaden. Im Jahr 1983 wurde Tochter Antje geboren, 1984 Maike. Mittlerweile gibt es drei Enkelsöhne . . .

Irgendwann gingen die Kajnaths im „Lumpen-Kostüm“ zum Isenburger Fassenachts-Umzug. Ein befreundetes Paar wollte, dass Verena ihnen auch solch eine Verkleidung nähte – und dann ging alles ganz schnell. Inzwischen laufen rund 25 Mitglieder der „Lumpengruppe“ jeden Umzug mit. „Aber wir sind kein Verein“, sagt Verena. Und natürlich sind auch Kinder und Enkelkinder dabei!

Hat sich bei Herbert Kajnath „Handball“ durchs Leben gezogen (erst Spieler, dann Schiedsrichter beim SV Dreieichenhain, jetzt Leichtathletik bei der LG Dreieichenhain), wollte Verena immer etwas Kreatives machen. Sie lernte bei Mama Nähen, Stricken und Häkeln, fing 1989 an, Perücken für Puppen zu nähen. Noch heute kann man die auf Künstlerpuppen in Museen in New York und Tokio sehen. Seit sie nicht mehr berufstätig ist, hat

die „Strickliesel“ ihre Liebe zum Spinnrad (das Herbert wieder in Gang gebracht hat) entdeckt. Die Schaf-Wolle, die sonst verbrannt würde, kauft sie an verschiedenen Orten. Aber das Schönste ist: Hobby-Hirte Philip Montheit, der in Neu-Isenburg schottische Schwarzkopfschafe hält, gibt seine Wolle kostenlos an Verena weiter! Die verspinnt sie dann, strickt und häkelt die tollsten Dinge daraus.

„Ich liebe Schafe – so habe ich mich daran versucht. Das Erste ähnelte mehr einer Ziege, das Zweite einem Hund, aber das Dritte war gelungen!“ Neben den unterschiedlichsten Schafen stehen punkige Strick-Ratten im Haus. Das Neueste: Die kreative Neu-Isenbur-

gerin fertigt jetzt die tollsten Enten, sogar mit „Zubehör“. Die werden verkauft, beispielsweise auf unseren Weihnachtsmärkten und dem Altstadtfest. Oder auch als „Auftrag“ angefertigt. Die Ideen dazu kommen Verena beim Schwimmen: „Wenn ich auf dem Rücken paddle, sehe ich an der Hallendecke schon die nächsten Motive. Ja, ich spinne, aber bei mir kommt ein Faden dabei heraus“, lacht sie.

Ehemann Herbert zieht bei allem mit – hat er doch selbst auch Hobbys, die man zuhause betreiben kann: Er stellt für die Familie biologische Cremes her, stickt Miniatur-Bilder.

In **vier Generationen Kajnath** hat man sich irgendwie immer „handwerklich“ betätigt. Angefangen bei Ur-Opa und Ur-Oma (sie waren Schlosser und Schneiderin) über Verena und Herbert, sind die beiden Töchter Physio-Therapeutin und Bau-Ingenieurin. Und deren Nachwuchs ist sowohl bei den „Lumpen“, als auch in Omas „Nähstube“ fest dabei.

Eine Familie, bei der offenbar noch alles in Ordnung ist. Wenn sie nicht gerade „spinnt“ . . .